

**Einfache Anfrage- Bischofberger-Thal:  
«Co-Working: Individuelle Arbeit in starker Gemeinschaft**

In der Schweiz haben sich bereits rund 60 Co-Working-Spaces gebildet, wo hochkreative Individualisten an Projekten für sich selbst und Unternehmen, Startup-Unternehmer und auch Angestellte von Unternehmen arbeiten. Die Ostschweiz ist in diesem Thema Pionierregion. In St.Gallen gab es den zweiten Co-Working-Space der gesamten Schweiz. In den nächsten Jahren sollen diese zu smarten Unternehmensstandorten vorangetrieben werden. Was in den USA als kleine Bewegung begonnen hat, zieht immer grössere Kreise. Die Idee hat Erfolg: Weltweit verdoppelt sich die Anzahl Co-Working-Spaces jährlich – und wird laut Schätzungen bis 2018 über 12'000 Offices umfassen, welche von über eine Million Co-Workern genutzt werden. Das Potenzial ist enorm, vorab im Dienstleistungssektor und bei Planerberufen.

Antworten auf diese Entwicklung und die Veränderung der Arbeitswelt bedient die technische Seite der Digitalisierung nur beschränkt. So sind es Unternehmen jeder Grösse, die zeitgemässe, flexible Arbeitsstrukturen einführen, die Vorteile der herkömmlichen Arbeitsplätze mit Co-Working und wo nötig und sinnvoll mit Home-Office verbindet. Davon würden alle profitieren. Unternehmen, durch niedrigere und flexiblere Kosten. Mitarbeiter durch kürzere Reisezeiten. Die Gesellschaft durch die optimale Nutzung des inländischen Fachkräftepotenzials aufgrund der einfacheren Vereinbarkeit. Darüber hinaus wird auch durch die Reduktion der Pendlerkilometer ein wertvoller Beitrag für die Klimaziele geleistet. 2017 ist ein Co-Working-Pilotjahr, das national von der Universität St.Gallen ausgewertet wird.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie steht die Regierung zur immer stärkeren Verbreitung von Co-Working-Plätzen?
2. Ist dieses neue Modell auch den Überlegungen zur Standortförderung ein Thema?
3. Kann der Kanton St.Gallen mit einer kooperativen Unterstützung dieser Entwicklung eine Pionierrolle übernehmen? Wenn ja, welche?
4. Stimmt die Regierung der Behauptung zu, dass einige Negativeffekte (Pendlersaldo, Abwanderung, Zentrumswirkung, Arealentwicklung u.a.m.) mit einem positiven Impuls entgegengetreten werden kann?»

5. Dezember 2016

Felix Bischofberger-Thal